

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2064
Komödie:	1 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	Ca. 30 Min.
Rollen:	1
Frauen:	1
Männer:	0
Rollensatz:	2 Hefte
Preis Rollensatz <b>Inklusive 1 Aufführung</b>	115,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

2064

# Hilde auf dem Bahnhof

Komödie in 1 Akt

von

**Helmut Schmidt**Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt  
von Rainer Groothuis

## 1 Rolle für 1 Frau

1 Bühnenbild

### Zum Inhalt:

Hilde Müller hat im Schwarzwald ihre pflegebedürftige Schwiegermutter besucht, um zusammen mit ihrer Schwägerin Lola über die Zukunft der Mutter ihres Mannes zu sprechen. Etwas genervt begibt sie sich auf den Heimweg und steht am Bahnhof in Freiburg. Ihr Zug hat eine knappe Stunde Verspätung und sie wartet auf dem Bahnsteig. Sie lässt die vergangenen Tage nochmal Revue passieren und lässt die Zuschauer daran teilhaben und erzählt, warum man es als Frau besonders schwer im Leben hat.

### Bühnenbild bzw. Dekoration:

Stellwände mit Türen und Fenster sind nicht nötig. Sie brauchen eine Bank, einen Papierkorb und im Hintergrund evtl. eine Leinwand mit Bahnhofsatmosphäre.

### **Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

## **Beginn**

*Hilde kommt sichtlich genervt von rechts auf die Bühne. Sie zieht einen mittelgroßen Koffer auf Rollen hinter sich her. Außerdem hat sie eine Handtasche dabei. An der Bank bleibt sie stehen, schaut zuerst auf ihre Armbanduhr, dann dreht sie den Kopf, erhebt diesen und schaut auf eine nicht sichtbare große Bahnhofsuhr. Sie trägt einfache Kleidung, passend zum Frühling. (Mantel, evtl. Hut)*

**Hilde:** *(zu sich selbst)* Oh neee... 30 Minuten später. Wann kriegt die Deutsche Bahn endlich mal ihren Fahrplan in Griff? Also, dass ICH das noch erlebe, daran glaube ich langsam nicht mehr.

*(seufzt, setzt sich dann auf die Bank, holt aus ihrer Handtasche ihren Fahrplan heraus, rechnet dann mit den Fingern)* Den Anschluss-Zug kriege ich dann ja auch nicht. Und mehr als 7 Stunden sind es ja schon bei PÜNKTLICHER Abfahrt. Liebe Zeit, das wird ja Nacht, bis ich wieder in Emden\* bin. *(packt den Plan wieder weg, holt ihr Handy hervor, tippt und schiebt, hält es sich ans Ohr, wartet)* Ludwig? Ja, ich bin hier – Hilde. – *(barsch)* Na, auf ´m Bahnhof in Freiburg – wo denn sonst?! In 10 Minuten sollte ich eigentlich abfahren; aber jetzt kommt **dieser** Zug schon mal ´ne halbe Stunde später. Und wer weiß, wie das noch weitergeht?! *\*(evtl. anderen Ort nennen)*

Was soll das heißen – wer macht Dir dann Abendbrot? - Ludwig! Das wirst Du wohl mal selber machen müssen. Hast Du doch gestern und vorgestern auch sicher gemacht, oder hast Du für zwei Tage Personal eingestellt? – Vor allem ist das ja wohl ´ne Unverschämtheit, wenn DAS Deine ganze Sorge ist. Andere Fragen hast Du nicht an mich, was? Ist das DEINE Mutter oder MEINE, weshalb ich hier ganz in den Schwarzwald gefahren bin?! – Ich will Dir mal was sagen: Wenn Du zu blöd bist, Dir ´n Stück Brot aus dem Schrank zu nehmen und da Butter draufzuschmieren und ´ne Scheibe Käse draufzulegen, dann ruf doch bei Lieferando an, Du Dussel. Oder kannst Du das AUCH nicht? Ja – ich melde mich wieder – vielleicht. *(drückt erbost eine Taste auf dem Handy, „knallt“ es in ihre Tasche, seufzt)*

Männer! Was um alles in der Welt hat der liebe Herrgott sich dabei nur gedacht? Ich mache ´ne halbe Weltreise zu meiner 84jährigen Schwiegermutter, weil nun langsam mal geklärt werden muß, wie das mit ihr weitergeht – und mein eigener Mann wartet darauf, dass ich ihm seine Suppe hinstelle und die Pantoffeln vor die Füße lege. Das war in den sechziger Jahren mal so, aber DIE Zeiten sind ja wohl vorbei. – Idiot! *(holt ein Butterbrot aus ihrer Tasche, packt es aus, beißt ein Stückchen davon ab, kaut, isst)*

Nicht EIN Wort davon, was ich zusammen mit meiner Schwägerin Lola denn nun geregelt habe, wie das mit - SEINER Mutter wohlgemerkt – weitergehen soll. Interessiert ihn wohl gar nicht. Warum ist er denn nicht mitgefahren? Haben wir 80 Kühe im Stall, die gemolken werden müssen? Nee! Hat mein Ludwig irgendetwas anderes Wichtiges im Haus zu tun – haben wir noch kleine Kinder, auf die er aufpassen muß? Nee! Arbeitet er noch und hat keinen Urlaub bekommen? Nee! Ludwig und ich sind beide in Rente und haben auch Zeit genug. Aber die Sorgen mit seiner Mutter darf ICH mal wieder alleine klären. ´n Schlappschwanz ist er, mein Ludwig.

*(seufzt)* Hach, das Leben als Frau ist oft gar nicht so einfach, sag ich Ihnen. Mein Mann und ich wohnen in Emden\* und meine Schwiegermutter hier in Freiburg. Nun ist sie vor ein paar Wochen unglücklich gefallen und kommt nicht mehr voran. Kann sich nicht mehr alleine helfen. Zumindest im Moment nicht und auch nicht in den kommenden Wochen. Dass so etwas irgendwann auf einen Menschen zukommt, das muß man ja immer einkalkulieren. Kann mir ja selbst auch jeden Tag passieren. Und in ein Pflegeheim will Ludwigs Mutter ja um keinen

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Preis. Ja, und jetzt? Sollen wir sie nach Emden\* holen und ICH muß mich dann den ganzen Tag nur noch um meine Schwiegermutter kümmern? Dann möchte ich mal meinen Ludwig sehen, wenn er nur noch das Gequake seiner Mutter hört. Also EINFACH ist diese Frau nicht. Nun hat ja Gott sei Dank meine Schwägerin Lola sich erstmal erbarmt, dass sie sich in den kommenden Wochen kümmern will. Aber umsonst tut die auch nichts. Die sitzt doch sicher jetzt schon am Tisch und beantragt Pflegegeld, so wie ich sie kenne. Na ja – ist ja eigentlich auch ihr gutes Recht. \*(evtl. wieder ändern)

Ich bin jedenfalls froh, dass meine Schwiegermutter hier in Freiburg bleiben will. AUF GAR KEINEN FALL käme ihr das in den Sinn mit mir nach Ostfriesland\* zu gehen. (seufzt erleichtert auf) Puuuh... Das ist ja schon mal was, hab' ich mir gedacht. Und dabei hatte ich wirklich Angst davor. \*(evtl. ändern)

Sie hat mich gefragt, ob ich nicht ´n paar Wochen bei ihr bleiben könnte. Aber diesen Gedanken hab' ich ihr ganz schnell wieder ausgetrieben. Dann gewöhnt sie sich an mich und will mich am Ende gar nicht wieder gehen lassen. Nee, nee. Wir müssen sehen, wie das weitergeht. Ich bin hier nun gewesen und habe mit Lola besprochen, was wir machen können – Lola will sich kümmern und gut ist ´s erstmal damit.

ICH den ganzen Tag mit meiner Schwiegermutter zusammen. Kann mir wirklich was Besseres vorstellen. (denkt kurz nach) Obwohl... den ganzen Tag mit meinem Ludwig zusammen... ich sag Ihnen: DAS ist manches Mal auch nicht so leicht.

Vor ´n paar Tagen hat mir ´ne Freundin, die ich lange nicht gesehen habe, eine ganz sonderbare Frage gestellt. Hat mir noch nie jemand gestellt – diese Frage. Und ich muß immer wieder daran denken. Die Frage war: „Bist Du wirklich glücklich, Hilde?“ – Ja – das hat sie mich gefragt.

Ich wußte gar nicht, was ich darauf antworten sollte und habe eigentlich GAR nichts gesagt. – Die Frage kam für mich ja auch so unverhofft und ich war völlig überrumpelt, ja überfordert. Aber ich denke ab und zu darüber nach.

„Bist Du wirklich glücklich, Hilde?“ – Was heißt das denn genau – glücklich sein?

Ludwig und ich sind jetzt seit 44 Jahren verheiratet. Das heißt, wir sind im letzten Drittel unseres Lebens angekommen. War das alles schön bei uns? Habe ich mich immer wohlfühlt? Würde ich etwas anders machen in meinem Leben, wenn ich die Wahl hätte? Und nochmal die Frage an sich: Bin ich wirklich glücklich?

Tja, was soll ich dazu sagen? (wendet sich an die Zuschauer) Haben Sie sich diese Frage schon mal gestellt?

Ja ja, jetzt nicht hier den Ehepartner angucken und grinsen und zu ihm oder ihr sagen: „Wir sind glücklich, nicht wahr, mein Schatz“? So läuft das nicht. ALLEIN müssen Sie sich diese Frage stellen. Ganz allein.

Ich meine – worum geht es denn im Leben? Was ist das Wichtigste? Na? (wartet evtl. auf die Reaktionen oder Zurufe der Zuschauer) Was höre ich da? Um GELD? Dem Menschen an der Seite vertrauen können? Kompromisse eingehen? - Nee nee nee. Das mag auch alles wichtig sein, und wir brauchen vor allem Geld, damit wir Miete, Raten, Strom und Gas bezahlen und uns was zu essen kaufen können. UND ab und zu vielleicht auch mal ´n neues Kleid oder ´ne Hose. Aber in unserem Leben geht es doch hauptsächlich nur um eines: Um die Liebe!

Die Liebe ist das, was bei allem, was man tut, an erster Stelle steht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ohne Liebe kein Geld – ohne Liebe kein Vertrauen und auch keine Kompromisse in einer Ehe oder Beziehung.

Und die Liebe ist doch etwas Wunderbares, oder? (*kurze Pause*) Na ja – nicht immer. Nicht, dass Sie mich falsch verstehen. Es gibt ja verschiedene Arten von Liebe.

Lassen Sie mich mal reden von der Liebe in einer Partnerschaft – in einer Ehe.

Und weil ich ja IHRE Ehen nicht kenne, erzähle ich am besten mal von meiner.

Als ich jung war und Ludwig kennenlernte... Mensch, was war ich verliebt in ihn. In den ersten Wochen konnte ich gar nicht genug von ihm kriegen. Und ihm ging es mit mir auch wohl so. Wir haben uns immer von der besten Seite gezeigt, weil wir dem anderen gefallen wollten. Ich habe jedesmal, bevor wir uns getroffen haben, mehr als zwei Stunden in der Badewanne verbracht. Und von meiner Mutter habe ich Parfüm geklaut, damit ich gut rieche. TOSCA!

Ich habe mir von einer Schulfreundin sogar Lidschatten und Lippenstift ausgeliehen, weil sowas bei uns im Haus nicht gern gesehen war. Nur, weil ich bei Ludwig die Nummer eins sein wollte. Und ihm ist das auch so ergangen. Er war immer perfekt rasiert; hatte immer für mich seine besten Klamotten an; sein Haar war immer akkurat gekämmt und er hatte da auch 'ne ganze Tube Haarfett drin. Das hat wohl immer tüchtig geklebt, wenn ich ihm da mal drüber gestreichelt hab', aber das war egal und das war damals modern.

Und TANZEN konnte er. Mann o Mann, was hat er mich über die Tanzböden geschoben. Besonders diesen Discofox, oder wie das heute heißt. Hach, war das schön.

(*schwärmt*) Nach 'n paar Wochen wußten wir beide, dass wir für immer zusammen durchs Leben gehen wollten. Ja ja, wir waren auch miteinander im Bett, bevor wir verlobt waren. Das war damals nicht selbstverständlich und durfte auch niemand wissen. Wenn ich an unsere erste Nacht denke, die wir heimlich zusammen verbracht haben... WAS für 'n buntes Feuerwerk. Was Ludwig im Bett mit mir angestellt hat, davon träumt manche Frau nur. Er hatte tüchtig Feuer in den Lenden und so 'n Akt dauerte mindestens zwei Stunden. Da staunen Sie, nicht wahr?!

Denn das ist nicht in jeder Beziehung so. Oh nee. Zur gleichen Zeit, als ich meinen Ludwig kennenlernte, hat meine beste Freundin Sigrid ihren Fritz getroffen. Und wie beste Freundinnen das machen, erzählt man sich natürlich das, was man so mit seinem Freund erlebt hat. Man prahlt ja auch tüchtig und will immer 'n bisschen besser sein als die andere. Aber als ich Sigrid dann von Ludwigs und meinem ersten Mal was vorgeschwärmt habe... also bei Sigrid und Fritz war das ganz anders. Und da konnte ich mich wirklich glücklich schätzen mit Ludwig. Sigrid hat damals erzählt, dass es mit Fritz im Bett 'ne kleine Katastrophe gewesen ist. Sie hat gesagt: Mit Fritz im Bett – ja, ich denke, das kriege ich noch hin. Sie wollte ihn sich zurechtvögeln, hat sie gesagt. Aber das hat Sigrid bis zu ihrer Silberhochzeit gemacht. Danach hat sie sich dann scheiden lassen. Nee nee, das war mit Ludwig und mir in jungen Jahren ganz besonders schön. Ganz besonders. Mit der Betonung auf „in jungen Jahren“.

(*ernster*) Und wie ist das heute nach 44 Jahren Ehe?

WENN sich überhaupt im Bett noch mal was abspielt, ist das kein buntes Feuerwerk mehr. Das ist bloß noch 'n Knallfrosch, der nassgeworden ist und wo die Lunte nicht mehr anfängt zu brennen. Und das auch nur an seinem Geburtstag, zu Ostern und Weihnachten.

Und so 'n Akt dauert heute auch nur noch 3 Minuten. – Höchstens.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Was ist nur aus dem schmucken, schlanken Casanova Ludwig Müller geworden?

Ludwig schneidet sich seine Zehennägel mit ´nem Nagelknipser im Wohnzimmer – die fliegen dann überall hin und ich muß die dann mit ´m Staubsauger wieder wegmachen. Ist ziemlich ekelig.

Was ich jeden Tag im Waschbecken finde, nachdem er im Badezimmer war, davon will ich lieber gar nicht erst reden. Und dann muß wohl irgendetwas mit seinem Verdauungstrakt nicht in Ordnung sein. Egal, was ich auch koche und was er isst, er ist immerzu am Furzen.

Jaaa! Er läßt die Bomben einfach so aus ´m Hintern fliegen. Ohne Scham. Und das ist ihm nicht mal peinlich. Und die STINKEN, sag ich Ihnen! Was ICH davon halte, interessiert ihn gar nicht. Wenn wir Besuch kriegen und ich habe vorher die Fenster nicht aufgerissen und nicht ´ne ganze Flasche Febreeze durch das Haus gespritzt... also, ich sag's Ihnen – unsere Gäste bleiben nicht lange.

In den ersten Jahren unserer Ehe... ach, was war Ludwig süß, freundlich und herzlich zu mir. Wenn ich einkaufen gegangen bin, dann kam er schnell an die Tür, obwohl er gerade die Waschmaschine füllte, hatte ´n Lachen auf den Lippen und dann kam ganz vorsichtig aus seinem Mund: (*sagt dieses zuckersüß*) „Schatzi, bringst Du auch bitte noch was zu trinken mit?“ – Und wie ist das heute? Während er jetzt schon seit Jahren nur noch auf dem Sofa liegt und Fernsehen schaut, brüllt er bloß noch in Richtung Tür: (*sagt dieses schroff*) „Wo ist das Bier?“

In einer stillen Stunde habe ich Ludwig mal gefragt: „Schatz, wenn ich morgen sterben würde, gingst Du dann kurz danach mit ´ner anderen Frau ins Bett?“ Wissen Sie, was er gesagt hat? „Dafür mußt Du doch nicht extra sterben, Hilde.“ – ´n Idiot ist er. Das sollte sicher ganz besonders witzig sein. ICH fand das gar nicht lustig. Weiß ich denn jetzt nach dieser dummen Antwort, ob er mich nicht wirklich mal von Zeit zu Zeit betrügt? Nee. Aber ich glaube, dass er das nicht macht. Immerhin kenne ich ja seinen... na ja... Sie wissen schon – nasser Knallfrosch und so. Welche Frau will denn schon gerne so ´n Schlaffi – im wahrsten Sinn des Wortes?!

Ja, sicher verändert sich was, wenn man lange zusammen ist und wenn man älter wird, aber warum geht denn alles verloren, was am Anfang beim Kennenlernen so schön war? Ist das bei jedem Ehepaar so? Wäre es nicht viel schöner, wenn über Jahre alles so schön bliebe, wie es am Anfang war?

Jetzt sagen die Männer hier sicher, dass sie davon auch ´n Lied singen könnten und dass wir Frauen auch besser aussahen, als wie jung waren und auch bessere Manieren hatten. Aber Sie können jetzt sagen, was Sie wollen – wir Frauen lassen uns nicht so gehen. Nee! Das machen eher die Kerle. Basta!

Ja, ich weiß, jeder Mensch verändert sich, wenn er älter wird. Männer wie Frauen. Beide. Ja ja. Das, was früher prall und stramm war, das hängt und baumelt nun herum. Wir haben wohl eben zuviel Haut. DAS ist das Problem. Na ja, und das, was UNTER der Haut ist, das ist natürlich auch ´n Thema. Das sind wohl nicht nur Muskeln. Das ist auch Fett!

Und wissen Sie, was daran total ungerecht ist: WIR Frauen müssen immer auf uns achten – wir müssen immer irgendwie gut aussehen. Wenn eine Frau ein paar Pfund zuviel auf den Rippen hat, dann gucken die Leute gleich und reden darüber.

Und was ist mit den Männern? Es gibt auch dicke Männer. Oh ja. Aber da wird meist darüber hinweggesehen. Der ist ´n bisschen stämmig und damit gut. Aber bei Frauen heißt es gleich:

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mußt DIE mal angucken. Herrje, was ´ne Prachtwumme. – Manche Verwandte, Nachbarn und Freundinnen, die man ´n paar Wochen nicht gesehen hat, die knallen einem das auch so brutal vor den Kopf. „Oh Hilde, DU hast auch gut zugelegt, seh´ ich gerade“. Die Menschen können so gemein sein, nicht wahr?!

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
„Hilde auf dem Bahnhof“ von Helmut Schmidt  
Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)